

# Das Rentenmodell der katholischen Verbände

## Arbeit kann nicht alles leisten – Solidarität schon!

Massenarbeitslosigkeit, die steigende Zahl der Mini-Jobs und unterbrochene Erwerbsbiografien reduzieren zunehmend die Ansprüche an die gesetzlichen Rentenversicherung. Die Krise der Erwerbsarbeitsgesellschaft entzieht den sozialen Sicherungssystemen die Finanzierungsbasis.

Mehr Solidarität ist notwendig!

Solidarität ist das Fundament einer Alterssicherung der Zukunft. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie alle Einkünfte tragen zu diesem Sockel der Alterssicherung bei.

**Die Sockelrente als Stufe 1** der solidarischen Alterssicherung schafft für jeden Menschen im Rentenalter eine Mindestsicherung in Höhe des soziokulturellen Existenzminimums unabhängig von der individuellen Erwerbsbiografie. Die Einbeziehung aller in die Solidarität entlastet entscheidend den Faktor Arbeit und senkt die Beiträge für die Arbeitnehmer-Pflichtversicherung.

Die **Stufe 2, die Arbeitnehmer-Pflichtversicherung**, ist leistungsorientiert, Dauer und Höhe der Beiträge entscheiden über die spätere Rentenhöhe. Sie garantiert gemeinsam mit der Stufe 1, dass auch weiterhin die Ansprüche aus Erwerbs- und Familienarbeit ein gutes Leben im Alter sichern.

**Betriebliche und private Altersvorsorge als Stufe 3** ergänzen die beiden ersten Stufen. Alle drei Stufen zusammen sichern zukünftig, dass bei veränderten Erwerbsbiografien eine Lebensstandardsicherung im Alter gewährleistet wird.

Die Einbeziehung aller Einkünfte und aller Einwohner stärkt die Solidarität und schafft einen umfassenden Ausgleich in unserer zunehmend gespaltenen Gesellschaft.

<b>Stufe 1</b> <b>Sockelrente</b>	<b>Stufe 2</b> <b>Arbeitnehmer- Pflichtversicherung</b>	<b>Stufe 3</b> <b>Zusätzliche Altersvorsorge</b>	
<b>Volkversicherung für alle Einwohner/innen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung des Existenzminimums</li> <li>• Umlagefinanziert</li> <li>• Beiträge aus allen positiven Einkünften</li> </ul> <b>Sozialer Ausgleich</b>	<b>Pflichtversicherung für Arbeitnehmer/innen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung über das Existenzminimum hinaus</li> <li>• Umlagefinanziert</li> <li>• Beiträge vom Bruttolohn paritätisch AG/AN</li> </ul> <b>Äquivalenzprinzip</b> (Gleichwertigkeit von Beitrag und Leistung)	<b>betrieblich</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensstandardsicherung</li> <li>• Kapitaldeckung</li> <li>• Beitragsfinanziert</li> </ul> <b>Risikoausgleich</b>	<b>privat</b>

## Gemeinsames Modell katholischer Verbände

Das Modell der Solidarischen Alterssicherung wurde von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB), der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), dem Familienbund der Katholiken (FDK), dem Kolpingwerk und der Katholischen Landvolkbewegung Deutschland entwickelt und in die politische Diskussion eingebracht.